



Bundesverband Freier
Immobilien- und Wohnungs-
unternehmen

Französische Straße 55
10117 Berlin
Tel.: 030 32781-110
Fax: 030 32781-299

Pressekontakt:
Jens Christian Kage
Pressesprecher

Jens.C.Kage@bfw-bund.de
www.bfw-bund.de
www.bfw-newsroom.de

Twitter: @BFWBund

BFW-PRESSEMITTEILUNG

Mieterstrom ans Netz bringen: lokal, nachhaltig und günstig – Schalter umlegen für Neuordnung der Energie-Versorgung

Berlin, 18.10.2022. Der BFW Bundesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen fordert gemeinsam mit anderen Wohnungs- und Immobilienwirtschaftlichen Verbänden in einem offenen Brief die Bundesregierung auf, unmittelbar Schritte einzuleiten, um mit konsequentem Mieterstrom und weiteren Maßnahmen Konvergenz der Systeme Wärme, Strom und Mobilität zu ermöglichen. Jede Kilowattstunde zählt“, erklärte BFW-Präsident Dirk Salewski in Berlin.

„Wir können es uns überhaupt nicht leisten, auf günstigen Strom zu verzichten. Die akute Sicherung der Grundversorgung für Haushalte und Betriebe mit Energie verlangt jeden innovativen Schritt zu gehen, der uns zur Verfügung steht. Der „Mieterstrom“ muss endlich erweitert werden, beim selbst genutzten Eigenheim ist er bereits ein Erfolg. Der Kreis derjenigen, die sich mit günstigem, vor Ort produziertem Strom versorgt, muss erweitert werden. Wir brauchen die gesetzliche Gleichstellung von Mehrfamilienhäusern, auch wenn Drittversorger die Anlage betreiben. Wir fordern den Gesetzgeber und die Bundesregierung nachdrücklich auf, umgehend einen Regelungsrahmen für das Konzept des "Mieterstroms" zu erlassen. Wir haben hier eine einfache, praktische Lösung für die angespannte Lage – eigentlich ein No-Brainer“, erklärte Salewski.

Radikale Vereinfachung

„Es geht um die radikale Vereinfachung der direkten Verwendung von lokal erzeugtem erneuerbarem Strom im Mietwohnungsbereich insgesamt - für Mieterstrom, Wärmepumpen, Hausbedarfsstrom und Elektromobilität. Die gewerbesteuerliche Infizierung der Vermietungserträge durch lokale Stromerzeugung muss beseitigt werden. Die neue gewerbesteuerliche 10 %- Grenze im GewStG ist zwar ein richtiger Schritt nach vorn. Leider begrenzt sie die umfassende Umsetzbarkeit von Mieterstrommodellen willkürlich“, sagte BFW-Präsident Dirk Salewski.

Lokale, nachhaltige und günstige Energie

„Wir wissen, wie es geht: Lokal, nachhaltig und günstig. Der „Mieterstrom“ soll den im Wohnquartier erzeugten Photovoltaik-Strom ohne Umwege zum Mieter bringen. Der logistische Aufwand und die Kosten für die Netzdurchleitung und der organisatorische Aufwand für Lieferung und Vermarktung entfallen – für die Mieterinnen und Mieter entsteht kostengünstige, nachhaltige Energie. In Verbindung

mit Wärmepumpen kann hierdurch sogar lokal Wärme erzeugt werden. Das ist nachhaltige Energie, die nicht von der Stabilität zentraler Infrastruktur abhängig ist. Die aktuelle Krisensituation zeigt uns eindringlich, wie bedeutend eine stabile, günstige und nachhaltige Versorgung ist“, so Salewski.

Dem BFW Bundesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen als Interessenvertreter der mittelständischen Immobilienwirtschaft gehören derzeit rund 1.600 Mitgliedsunternehmen an. Als Spitzenverband wird der BFW von Landesparlamenten und Bundestag bei branchenrelevanten Gesetzgebungsverfahren angehört. Die Mitgliedsunternehmen stehen für 50 Prozent des Wohnungs- und 30 Prozent des Gewerbeneubaus. Sie prägen damit entscheidend die derzeitigen und die zukünftigen Lebens- und Arbeitsbedingungen in Deutschland. Mit einem Wohnungsbestand von 3,1 Millionen Wohnungen verwalten sie einen Anteil von mehr als 14 Prozent des gesamten vermieteten Wohnungsbestandes in der Bundesrepublik. Zudem verwalten die Mitgliedsunternehmen Gewerberäume von ca. 38 Millionen Quadratmetern Nutzfläche.